

Stadt Mönchengladbach Dez. 2018 01. März 2018 Dr. Zuhlsdorf		Mittwoch, 28.02.2018 18/1333	
Stadtverwaltung Mönchengladbach 01. März 2018		Amt/FB Anl.	

Stadt Mönchengladbach
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden
 Rathausplatz 1
 41061 Mönchengladbach

Einschreiben

ANREGUNG zur Sanierung der Städtischen Gesamtschule Espenstraße / § 24 GO NRW

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates, sehr geehrte Damen und Herren des Ausschusses,

meine beiden Söhne besuchen die Städtische Gesamtschule Espenstraße. Die Bedingungen an der Schule sind mir seit Langem ein Dorn im Auge! Die Schule hat eine so mangelhafte Raumausstattung, dass manche Eltern nach einer besseren Option suchen, das zeigt sich auch an den aktuellen Anmeldezahlen.

„Welchen Stellenwert haben die SuS der Städtischen Gesamtschule Espenstraße“?

Die Bildungsmöglichkeiten der Schule sind Ausdruck der Wertschätzung und Haltung gegenüber den SuS der Städtischen Gesamtschule Espenstraße. Oft heißt es: "Was soll man machen?" - das war schon immer so und das wird auch so bleiben. — Wer solchen Sätzen nachgibt stellt die SuS rechtlos und das ist unanständig.

Meine Zweifel an der Politik haben dazu geführt, dass ich mich mit dieser Bitte an den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden wende. Wenn die Förderprogramme für die Schulen nicht nur Papier bleiben, könnte ich als Vater zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Nach langem Kaputtsparen zählen die Schulen in Mönchengladbach zu den Aufgabenbereichen mit den größten Investitionsbedarfen. Mönchengladbach steht vor Aufgaben, die über Jahre nicht nur verrachlässigt wurden, sondern trotz überall offensichtlicher Folgen schlicht nicht gesehen werden wollten. Dabei haben sich mit dem Anspruch auf Inklusion, Ganztagsbetreuung und Integration von Flüchtlingen die Anforderungen an ein adäquates Gebäude noch vergrößert. Der „Notstand“ an der Städtischen Gesamtschule Espenstraße bremst den Lernerfolg und Leidtragende sind die SuS. Die Haushaltssanierung der Stadt Mönchengladbach wird so auf dem Rücken der SuS ausgetragen.

„Beste Bildung benötigt eine moderne Schulinfrastruktur mit ansprechenden Lernumgebungen“! – Auf dem Boden der Tatsachen angekommen helfen diese wolkigen Sprüche aus dem Text der Förderprogramme nicht. **De facto werden LuL und SuS von der Politik zu oft „im Stich gelassen“!**

Der Koalitionsvertrag klingt zu schön um wahr zu sein: „Die Modernisierung unserer Schulen und Schulgebäude wird Zeit in Anspruch nehmen und kann nur in Schritten erfolgen. Umso wichtiger ist es, dass wir unverzüglich damit beginnen“. — **Die Schulsanierung an der Städtischen Gesamtschule Espenstraße hängt weiter in der Warteschleife** und das ist genau das Gegenteil von unverzüglich! –

Sie täten gut daran, den vielen Worten über zukunftsweisende Bildung rasch Taten folgen zu lassen.

Wenn potenzielle Wohnungsinteressenten mit Kindern heute, dass Umfeld der Stadt Mönchengladbach erkunden und sich Mönchengladbachs Schulen anschauen, ist es eher unwahrscheinlich, dass sie am Wohnstandort Mönchengladbach festhalten. –

Finanzschwache Kommunen in NRW bekommen für die Sanierung „schlechter“ Schulen Fördermittel. **Trotz gefüllter Geldtöpfe geht die Sanierung der Städtischen Gesamtschule Espenstraße nur schleppend voran.**

Verschieden Sie die Sanierung der Städtischen Gesamtschule Espenstraße nicht auf den Sankt Nimmerleinstag

Gemäß § 24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen bitte ich die Stadtverwaltung Mönchengladbach, einen Teil der Fördermittel für die Städtische Gesamtschule Espenstraße zu verwenden.

Bitte nehmen Sie folgende Projekte in der Städtischen Gesamtschule Espenstraße in den Fokus. Bei den Mängeln geht es nicht um die längst überfällige GESAMTSANIERUNG oder um Schönheitsreparaturen. – Die Leistungsfähigkeit der Städtischen Gesamtschule Espenstraße würde durch nachstehende Maßnahmen erhalten bleiben:

1. **BRANDSCHUTZ:** Notwendige brandschutztechnische Maßnahmen müssen in der Städtischen Gesamtschule Espenstraße in Angriff genommen werden
Umgehend sollte ein ordentlicher Brandschutz sichergestellt werden, sonst könnte es im Ernstfall für LUL, SuS übel enden. **Der Grenfell-Tower ist ein Mahnmal der Sparpolitik.**
2. **GEBÄUDESIKERHEIT:** Schwerwiegende Mängel in der Sicherheit der Dependance Bäumchesweg dulden keinen Aufschub. Es ist ein unhaltbarer Zustand, dass sich viele Fenster nicht öffnen oder schließen lassen und dennoch wird seit Jahren nur notdürftige „Flickschusterei“ betrieben. Das Gebäude ist von außen mit Graffiti beschmiert und in einem jämmerlichen Zustand; Die Kantine der Oberstufe im Bäumchesweg ist vorsichtig gesagt „altbacken“. **Der Sanierungsstau ist untragbar, der Koalitionsvertrag NRW kündigt vollumfänglich die umfassende bauliche Modernisierung der Schulen an und skizziert exzellente Leuchtturmprojekte.** Mit der Städtischen Gesamtschule Espenstraße haben diese Visionen nichts gemeinsam.
3. **FEHLENDE FACHRÄUME:** An der Städtische Gesamtschule Espenstraße fehlen 8 Fachräumen (SEP 7 – Sekundarstufe I / S. 157). Die mangelhafte Raumausstattung hat Einfluss auf die Qualität der täglichen Unterrichtsarbeit. Die Haltung des Schultürgers hierzu ist erbärmlich. Im Interesse der SuS muss hier sofort gehandelt werden. Mit dem griffigen Slogan: **„Beste Bildung braucht leistungsfähige Schulbauten“** wirbt das Förderprogramm „Gute Schule 2020“. Doch die Stadtverwaltung ignoriert die Unterversorgung und verkündet zynisch im Schulentwicklungsplan 7 „Schulorganisatorische Maßnahmen lassen sich zurzeit nicht ableiten“
4. **MENSA / AUSGABEKÜCHE:** Die Mensa ist viel zu klein, in den Pausen stehen lange Schlangen an der Essensausgabe, freie Plätze muss man wie auf der „Reise nach Jerusalem“ suchen. Die Städtische Gesamtschule Espenstraße wird von 1248 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Raumgröße der Mensa / Ausgabeküche steht in keinem annehmbaren Verhältnis zur Schülerzahl, dadurch entstehen lange Wartezeiten. Man stelle sich einmal vor, in einem Industrieunternehmen wäre die Kantine viel zu klein. Achtzig Prozent der Belegschaft hätte keinen Sitzplatz. Die Beschäftigten müssten in der kurzen Pause hungrig Schlange stehen: Das Management hätte sofort den Betriebsrat am Hals: **„Wie in allen anderen Bereichen, braucht es auch in der Bildung gut ausgestattete Arbeitsplätze“**
5. **SCHULHOFDACH:** Neben den Schulgebäude stellt leider auch der Zustand des Schulhofs ein Problem dar. Die Schülerinnen und Schüler können sich bei schlechtem Wetter während der Pause nicht draußen aufhalten. Es fehlt ein Dach überm Kopf! Pausenräume gehören zum betrieblichen Alltag, in der **Ganztagsschule** in der Espenstraße findet man sie nicht. Selbst die Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof sind morsch! Es gibt auf dem Schulgelände viele Ecken, die einer Verschönerung bedürfen. Die Umgestaltung des Schulgeländes zu einem spannenden und attraktiven wie auch erholbaren und pädagogisch wertvollen Aufenthaltsort muss realisiert werden. Politischer Wille sollte für Bewegung auf den Schulhof sorgen.
6. **DIGITALE INFRASTRUKTUR:** Die Arbeiten am Brandschutz der Städtischen Gesamtschule Espenstraße könnten mit dem digitalen Ausbau verbunden werden. Die Unterrichtsräume

müssen mit einer zeitgemäßen digitalen Schulinfrastruktur ausgestattet werden. **Die Arbeit mit Computern muss zum Regelfall werden und nicht – wie bislang – Ausnahme bleiben.** In einer digitalen Wissensgesellschaft ist digitale Bildung die Voraussetzung, um SuS auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten und sie zur gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Der Koalitionsvertrag NRW klingt hoffnungsvoll: „Unsere Schulen müssen über eine hervorragende digitale Infrastruktur verfügen [...] Wir schaffen die notwendigen Strukturen für die Nutzung von mobilen digitalen Endgeräten im Unterricht. Wir beschleunigen zudem die Nutzung von Tablets und eBooks und werden sicherstellen, dass Endgeräte im notwendigen Umfang zur Verfügung stehen“, die Stadt spricht von einer Digitalisierungsoffensive, der Bund plant einen Digitalpakt, nichts als heiße Luft – nur leere Versprechungen. – Im Wahlkampf hatte die FDP noch „weltbeste Bildung“ versprochen. Doch die Städtische Gesamtschule Espenstraße steckt in der Kreidezeit fest.

Die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, dass das Schulwesen den kulturellen und sozialen Bedürfnissen des Landes entspricht ist im Artikel 8 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen verankert. Dieser durch unsere Verfassung bestätigte Bildungsanspruch ist in Mönchengladbach eine Illusion, weil seine Umsetzung ohne Investitionen nicht gewährleistet ist. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD heißt es: „Für das **Chancenland** Deutschland wollen wir zusätzliche Mittel mobilisieren“. [...] „Wir werden Kinderrechte im Grundgesetz ausdrücklich verankern. **Kinder sind Grundrechtsträger, ihre Rechte haben für uns Verfassungsrang**“. **Lippenbekenntnisse reichen nicht!**

Die Probleme müssen dringend gelöst werden, es darf kein „Wegsehen“ und „Weiter so“ geben.

Zu lange schon wurden LuL und SuS vertröstet und hingehalten. Deshalb kann ich der Mönchengladbacher Bildungslandschaft nur schwerlich etwas abgewinnen.

„Bildung gegen Spaltung“ war ein Motto der GEW NRW

Mönchengladbach hat eine inakzeptable Schulabbruchquote, 8,34 % der Schülerinnen und Schüler erreichen keinen Bildungsabschluss. Im Vergleich dazu liegt die Quote im Mittleren Niederrhein bei 4,98 % und im Rhein-Kreis-Neuss bei 2,61 %. Mönchengladbach hat die fünf höchste Quote bei den Hartz-IV-Empfängern in NRW (18,7 %). Scheinbar lautet das Motto der Stadtverwaltung: „Augen zu und durch“ – Das wäre erbärmlich und beschämend zugleich. – **„Bildungsfern“ ist eine Gesellschaft die solche Zustände zulässt, sie ist sozialschwach.**

Die Wirklichkeit unserer Stadt kann sich nicht ändern, wenn die politische Mehrheit des Stadtrates sich der Arbeit an der „Zukunftsaufgabe“ Bildung verschließt. Politik und Verwaltung müssen hinschauen und die Realität endlich zur Kenntnis nehmen. Bekenntnisse in Sonntagsreden bringen den SuS nichts!

Bitte lassen Sie nicht unnötig Zeit verstreichen, ohne dass wesentliche Punkte in der Schulsanierung angegangen werden! Dafür haben unsere Kinder und die Stadt Mönchengladbach keine Zeit mehr. Tun Sie etwas, eh' es zu spät ist! Sonst werden wir alle eingeholt von den Folgen der Versäumnisse.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

**Zeitungsbericht „Unsere Lehrer sind am Limit“ vom 3. November 2017, Extra-Tipp am Sonntag
Stellungnahme der Schulkonferenz der Gesamtschule Espenstraße zum SEP 7 – Sek. I**